

Demokratie ist die gefährlichste Religion: Teil 5 – Die Theologie des Politischen

SANITY FOR ALL



Vernunft für alle

3. November 2022 | Larry Romanoff

Dies ist eine ernsthafte Diskussion, also lasst uns sicher sein, dass wir auf derselben Seite stehen, indem wir sicherstellen, dass wir dieselbe Bedeutung auf unsere Wörter anwenden. „Demokratie“ ist KEINE Regierung. Sie ist nicht Freiheit, sie ist nicht ‚Menschenrechte‘, sie ist nicht ‚universelle Werte‘, sie ist weder Rede- noch Pressefreiheit. Sie ist nicht Kapitalismus oder freie Märkte. Sie ist weder Kohl noch Brokkoli. Demokratie, die glühende „Wir werden in dein Land einmarschieren und die Hälfte deines Volkes töten“-Amerikaner, ist nichts anderes als eine auf Religion basierende Politik.

Stellen wir uns für einen Moment vor, wir würden in einer normalen Welt leben, in der die Menschen nicht von verschiedenen politischen und religiösen Verrücktheiten überwältigt werden.

Stellen wir uns nun vor, dass sich unsere Volkswirtschaft entwickelt, unser Land reicher wird und wir alle mehr Freizeit haben. Die amerikanische politische Theologie sagt uns, dass unsere „natürlichen Sehnsüchte der gesamten Menschheit“ auf magische Weise aufblühen werden, wenn wir eine willkürliche Schwelle der Einkommenssicherheit oder ein bestimmtes Niveau des Fortschritts von der Affenwelt zur Zivilisation erreicht haben, was zu einem unwiderstehlichen Verlangen nach einer „Demokratie“ gemäß amerikanischem Vorbild führen wird. Und das bedeutet NICHT eine republikanische Regierung nach US-amerikanischem Vorbild, sondern eine Mehrparteienpolitik nach US-amerikanischem Vorbild.

Dies ist ein populäres amerikanisches Mantra, das sich gut anhört, aber keine Grundlage in der Realität hat – diese Überzeugung, wie auch immer sie geäußert wird, dass, wenn ein Volk sich zu einer nicht definierten, aber höheren geistigen Ebene entwickelt, die Gesetze Gottes und der Natur

einen angeborenen Wunsch nach Mehrparteienpolitik auslösen werden. Diesen Leuten zufolge werden wir, wenn wir in unserer natürlichen Entwicklung zu amerikanischen Klonen fortschreiten, einen vorbestimmten, vielleicht genetisch bedingten Impuls verspüren, uns in die nationale Regierung unseres Landes einzumischen. Diese törichte Behauptung hält nicht einmal dem Lachtestand.

Man beachte, dass diese Theologie nicht besagt, dass unser Interesse an der Politik entsteht, wenn wir gebildeter, erfahrener oder kompetenter werden, sondern wenn wir irgendwie geistig aufgeklärter werden. Ein Grundgedanke dieser amerikanischen Religion ist, dass wir, wenn wir uns geistig weiterentwickeln und ausreichend aufgeklärt sind – mit anderen Worten, wenn wir den Amerikanern ähnlicher werden – das wollen, was sie wollen. Womit rechtfertigen die Amerikaner eine solche Überzeugung? Sie bieten keine Begründung für ihre Überzeugungen, und es gibt auch keine. Es gibt keine Beweise für einen solchen menschlichen Zustand, und natürlich bieten sie auch keine an. **Wie bei jeder Religion müssen Sie glauben, weil man Ihnen sagt, dass Sie glauben sollen.**

Aber das ist doch Wahnsinn. Genauso sinnvoll wäre es, wenn ich, sobald ich reich (oder gebildet oder aufgeklärt) bin, eine magische Sehnsucht entwickeln würde, in die chirurgische Abteilung zu gehen und mich an einer Gehirntransplantation zu versuchen, da ich darüber genauso viel weiß wie über die Regierung, mit anderen Worten: gar nichts. Aber warum sich auf die Regierung konzentrieren? Warum nicht auf das Weltraumprogramm der Nation oder darauf, unsere Nase in das Bildungssystem der Nation zu stecken? Die Antwort ist, dass die meisten Menschen an keinem dieser Bereiche so sehr interessiert sind und sich auch keine Illusionen über ihr Wissen oder ihre Fähigkeit, einen Beitrag zu leisten, machen. Und das gilt auch für die Regierung – die meisten Menschen sind einfach nicht so interessiert und haben ohnehin keine nützlichen Kenntnisse oder Fähigkeiten. Aber auch hier ist die Attraktion nicht die Regierung, sondern die auf dem Glauben basierende amerikanische Politik.

Ich kann mir kaum etwas Gefährlicheres für das Wohlergehen einer Nation vorstellen als Millionen uninformatierter und unerfahrener Menschen, die sich plötzlich in etwas einmischen wollen, von dem sie nichts wissen, von dem aber das gesamte Wohlergehen ihrer Nation abhängt. Das Gefährlichste und Beängstigendste an dieser geistlosen Infektion ist, dass die Amerikaner sie blind und töricht als eines der 1001 „Rechte“ in ihre allumfassende demokratische Theologie aufgenommen haben. Das bedeutet, dass es nicht nur mein natürliches und unwiderstehliches, angeborenes menschliches Verlangen ist, sondern dass es zu meinen Rechten gehört, die mir von meinem Gott gewährt wurden, dass ich, hoffnungslos unwissend, unerfahren und inkompetent, mich nun in die Regierung meines Landes einmischen kann. Und wenn das nicht verrückt ist, weiß ich nicht, was es sonst sein sollte.

Es gibt keinen natürlichen Zusammenhang zwischen steigendem Einkommen oder wirtschaftlicher Entwicklung und dem Interesse an der Führung eines Landes, genauso wenig wie in einem Unternehmen. Wenn es unserem Unternehmen gut geht, was sich in steigenden Gewinnen und Gehaltsniveaus zeigt, gibt es kein Naturgesetz, das vorschreibt, dass die Mitarbeiter plötzlich ein fanatisches Verlangen entwickeln, sich an der Unternehmensführung zu beteiligen. Es gibt keinen Grund, einen solchen Wunsch nach „Unternehmensdemokratie“ zu erwarten, und wir haben in keinem der vielen Beispiele erfolgreicher Unternehmen einen Beweis dafür gesehen. Wenn dies ein Naturgesetz wäre, würden wir es sicherlich zuerst in unseren Unternehmen und Institutionen sehen – in unseren Unternehmen, unseren Krankenhäusern, unseren Schulsystemen, Wohltätigkeitsorganisationen.

Aber das tun wir nicht. **Je erfolgreicher ein Unternehmen und seine Mitarbeiter sind, desto eher sind sie bereit, das Management den Managern zu überlassen. Das Management kommt ihnen erst dann in den Sinn, wenn es inkompetent ist und beginnt, einen erheblichen negativen Einfluss auf ihr Leben auszuüben.**

Warum kontrollieren Ideologien nicht unsere Schulen, Krankenhäuser und Unternehmen? Die amerikanische Theologie sagt uns, dass unsere „natürlichen Sehnsüchte der gesamten Menschheit“ auf magische Weise aufblühen werden, wenn wir eine willkürliche Schwelle auf unserem Weg vom Affentum zur Zivilisation erreichen, und dass die Gesetze Gottes und der Natur ein unwiderstehliches, angeborenes Verlangen nach einer „Demokratie“ nach US-amerikanischem Vorbild auslösen werden, nach dem „gottgegebenen Recht“, eine Mehrparteienpolitik als Mittel zur Wahl unserer Führer zu haben. Denken Sie einen Moment lang über einen vergleichbaren Umstand in der Unternehmenswelt nach.

Warum entwickeln die Amerikaner, wenn ihre Arbeitsplätze sicher sind und ihr Einkommen auf ein angemessenes Niveau steigt, nicht auf magische Weise eine „Sehnsucht der gesamten Menschheit“, sich in das Management der Unternehmen, in denen sie arbeiten, einzumischen? Die rationale Antwort ist offensichtlich: Sie sind alle inkompetent. Praktisch keiner von ihnen hat die Ausbildung, Schulung, Erfahrung oder Fähigkeit, an der höheren Führungsebene mitzuwirken, und keiner von ihnen verfügt über die Qualifikationen und Fähigkeiten, die oberste Führungsebene eines Unternehmens zu bewerten und auszuwählen. Sie wären überfordert und hoffnungslos inkompetent, solche Aufgaben zu übernehmen, und das einzig wahrscheinliche Ergebnis wäre der Konkurs des Unternehmens. Es sollte offensichtlich sein, dass die rationale Antwort für eine Regierung identisch ist und dass der ganze Mythos der „natürlichen Sehnsucht“ lächerlicher Unsinn ist.

Warum führen wir unsere Unternehmen, unsere Ministerien, unsere Schulsysteme, unsere Wohltätigkeitsorganisationen nicht auf dieselbe Weise wie unsere Regierungen? Warum erzwingen wir in einem großen Unternehmen nicht eine Trennung des Managementteams auf der Grundlage einer bestimmten Ideologie und lassen die beiden Gruppen gegeneinander antreten, wobei die Gewinner die Kontrolle übernehmen? Warum machen wir das nicht mit unseren Schulen und Krankenhäusern? Der Grund ist, dass all diese Dinge, die wir tun, einen Zweck haben.

Unsere Schulen sind für die Ausbildung unserer Kinder da, unsere Krankenhäuser für die Heilung der Kranken. An diesen Orten ist kein Platz für Ideologie; es gibt eine Aufgabe zu erledigen, und eine Konzentration auf Ideologie wird uns nur von unserem Ziel ablenken. Ideologische Meinungsverschiedenheiten werden unser Handeln verfälschen, irrelevante Agenden schaffen und wahrscheinlich die Hälfte der kompetentesten Leute an den Rand drängen. Sie werden sich direkt gegen die Arbeit richten, die wir tun müssen. Das Gleiche gilt für Unternehmen. Wenn sie erfolgreich sein wollen, gibt es keinen Platz für ablenkende Ideologien. Es gibt viele Beispiele von Unternehmen, die genau deshalb gescheitert sind, weil sie ihren Zweck vergessen und rationales Denken durch Ideologie ersetzt haben.

Was ist also das Besondere an einer Regierung, das sie auszeichnet? Sicherlich hat auch eine Regierung einen Zweck – ein Land zu führen, eine Wirtschaft zu leiten, Arbeitsplätze, Wachstum, Sicherheit und Schutz zu schaffen, ein Militär zu leiten, Außenpolitik zu betreiben, sich um die Bevölkerung zu kümmern und das zu tun, was im Allgemeinen das Beste für alle ist. Die Anforderungen an das Verständnis und die Kompetenz der Weltklasse sind weitaus größer als bei jedem

Unternehmen. Wo bleibt da der Raum für Ideologie? Warum ist die Regierung ein Sonderfall? Ich kann mir keinen Grund vorstellen. Es gibt nichts, was aus irgendeinem Blickwinkel rational erscheint. Es stimmt, dass es in jeder Bevölkerung ein breites Spektrum an Ansichten gibt, das die Unterschiede zwischen den Menschen und Persönlichkeiten widerspiegelt, aber das gilt auch für Schulen, Krankenhäuser, Unternehmen und Wohlfahrtsverbände. In jedem Fall sind diese anderen Gruppen in der Lage, diese **irrelevanten ideologischen Variationen** zu absorbieren und ausreichend gut zusammenzuarbeiten, um ohne die für die Politik typischen Partei- und Machtkämpfe zu funktionieren. Ich sehe nichts, was eine so große Abweichung von der Rationalität für die Zwecke der Regierung rechtfertigen würde.

Diese Ideen sind nicht neu. Sie wurden schon früher vorgebracht, aber die Ideologen versuchen, sie mit dem Satz „Ein Land ist kein Unternehmen“ abzutun – als ob diese offensichtliche Wahrheit die Unlogik ihrer Position irgendwie negieren würde. Sie behaupten, dass die Regeln in der Wirtschaft und in der Regierung völlig unterschiedlich sind, dass man sich in der Wirtschaft beweisen muss, indem man Kunden und Anteilseignern etwas liefert, während man in der Regierung dafür verantwortlich ist, die eigenen Anhänger bei Laune zu halten, oder ähnlicher Unsinn. Mit diesem Unsinn wird lediglich versucht, vernünftige Menschen davon abzuhalten, die richtige Schlussfolgerung zu ziehen und zu erkennen, dass ein Staat oder ein Land keine Kindertagesstätte ist, in der man die Kinder nett behandeln muss, sondern eine enorme Managementaufgabe, die weit über die Anforderungen der meisten Unternehmen hinausgeht.

Diese Kritiker wollen uns offenbar glauben machen, dass eine Regierung nichts zu leisten braucht, sondern nur ihre Anhänger glücklich machen muss. Und wer genau sind diese Unterstützer? Die anderen Parteimitglieder, diejenigen, die dieselbe Ideologie teilen? Diejenigen, die das Geld gezahlt und die Wahlen gekauft haben? Nun, Schulen und Krankenhäuser sind auch etwas anderes als Lebensmittelketten, Bergbauunternehmen und Hersteller. Ihr Geschäft, ihr Zweck, ihre Interessengruppen sind sehr unterschiedlich, aber sie funktionieren sehr gut, ohne dass ihnen ein ideologischer Rahmen aufgezwungen wird. Und es gibt keinen Grund, warum der Staat dies nicht auch tun sollte. Die Vorteile sind unschwer zu erkennen.

Diese Propaganda, die von so vielen Amerikanern gepredigt wird, ist in ihrer religiösen Inbrunst geradezu pathologisch, und doch scheinen dieselben Amerikaner völlig blind für die immensen Mängel des gleichen Systems in ihrem eigenen Land zu sein. Das nennen wir Hurratriotismus - ein blinder und unhinterfragter Glaube daran, dass mein Land, mein System, alles, was ich habe, der einzige Weg ist, der richtige Weg, der EINZIGE Weg. **Amerikanischer politischer Hurratriotismus ist die blinde Überzeugung, dass alle Lebewesen aufgrund eines natürlichen Gesetzes des Universums zu den Werten tendieren, die die Amerikaner für wahr halten.** Die meisten westlichen Kommentare zu diesem Thema bestehen aus einer blinden Anbetung des politischen Mehrparteiensystems, wobei es kaum Anzeichen dafür gibt, dass seine Befürworter jemals ernsthaft die Realität ihrer eigenen ideologischen Überzeugungen untersucht haben, die alle in einer primitiven und einfältigen Theologie verwurzelt sind, einer allumfassenden politisch-religiösen Ideologie, die eine Art affenartigen Mannschaftssport hervorbringt, der in einem Zoo gut aufgehoben wäre.

Wenn sie über China schreiben, sagen uns dieselben Leute, dass die Chinesen noch keine Mehrparteienspolitik nach amerikanischem Vorbild wollen, weil „ihre demokratischen Sehnsüchte noch nicht entwickelt sind“. Was ist das für ein Unsinn? Wenn ich kein Muslim bin und nicht Mohammed

heiße, liegt das daran, dass meine „Allah-Sehnsüchte“ noch nicht entwickelt sind? Wenn ich McDonald's hasse, liegt das daran, dass meine Sehnsucht nach einem Hamburger, der wie fettige Pappe schmeckt, noch nicht entwickelt ist? Diese hirnlose Überzeugung nimmt keine Rücksicht auf Unterschiede in der Kultur oder in den Werten anderer Nationen, auf ihre Geschichte oder Tradition, ja sie verachtet diese Unterschiede und behandelt sie oft mit offener Verachtung.

Für die Amerikaner ist jede Ablehnung ihrer demokratischen Religion auf der Grundlage kultureller oder anderer Werte nur eine billige Ausrede, um dem Unvermeidlichen zu entgehen. Und das „Unvermeidliche“ ist natürlich, dass alle Völker amerikanisch werden. Eigentlich ist es sogar noch etwas schlimmer. Kein Ausländer verfügt über die geistigen Gaben, um ein echter Amerikaner zu werden, auch nicht nach Jahrhunderten der Kolonisierung. Das Beste, worauf man hoffen kann, ist, eine Art unvollkommener Klon zu werden – nicht wirklich weiß, nicht wirklich amerikanisch –, der aber amerikanische Werte übernommen hat und daher für die Kolonisierung geeignet ist.

Die Amerikaner sind der Illusion erlegen, dass ihr gesamtes Glaubens- und Wertesystem in ihren Köpfen als die Standardposition der Welt gilt und die natürliche Ordnung des Universums darstellt. Und sie maßen sich an, die Welt an dieser politischen Religion zu messen. Ein Amerikaner schrieb: „Ich habe es wirklich satt, von der Demokratie zu hören. Immer wieder heißt es, vielleicht sei der westliche Stil nicht das Richtige für dieses Land, oder vielleicht sei das Land noch nicht reif für die Demokratie. Wann, bitte schön, ist ein Land denn endlich reif für die Demokratie?“

Ein anderer schrieb: „Wir müssen erkennen, dass unsere Ideologie nicht für jeden geeignet ist. Die Chinesen entwickeln sich immer noch weiter, und ohne eine gebildete Gesellschaft wird eine Demokratie nach amerikanischem Vorbild nicht funktionieren.“ Jetzt wissen wir es. Die Chinesen können die Demokratie nicht annehmen, weil sie immer noch primitiv sind und gerade die ersten Babyschritte von der Affenwelt zum Amerikanismus gemacht haben. Diejenigen, die unser System ablehnen, tun dies nicht, weil es untauglich, dysfunktional und korrupt ist, sondern weil sie nicht ausreichend gebildet sind.

Die Demokratie ist nur eine Möglichkeit, Autorität zu konstituieren, und sie ist nicht unbedingt universell anwendbar. In vielen Situationen können die Ansprüche von Fachwissen, Dienstalter, Erfahrung und besonderen Talenten die Ansprüche der Demokratie als eine Art der Autoritätskonstituierung überlagern. Das demokratische Prinzip [kann] auf viele Institutionen ausgedehnt werden, wo es auf lange Sicht nur die Ziele dieser Institutionen vereiteln kann. Eine Universität, an der die Ernennung von Lehrkräften von der Zustimmung der Studenten abhängig ist, mag eine demokratischere Universität sein, aber sie wird wahrscheinlich keine bessere Universität sein. In ähnlicher Weise haben Armeen, in denen die Befehle von Offizieren der kollektiven Weisheit ihrer Untergebenen unterworfen waren, auf dem Schlachtfeld fast ausnahmslos eine Katastrophe erlebt. Die Arenen, in denen demokratische Verfahren angemessen sind, sind, kurz gesagt, begrenzt [1].

Die Demokratie ist leider auch eine Form der Theologie und weist alle uralten Stigmata auf. Mit unbequemen Tatsachen konfrontiert, versucht sie immer, diese durch Appelle an die höchsten Gefühle des menschlichen Herzens zu beseitigen. Ich spiele auf die Tatsache an, dass der [amerikanische] Mensch auf den unteren Ebenen zwar schnell die Grenze seiner Aufnahmefähigkeit für tatsächliches Wissen erreicht, danach aber noch

lange Zeit fähig bleibt, Wahnvorstellungen zu absorbieren. Was wahr ist, schreckt ihn ab, aber was nicht wahr ist, setzt sich mit so geringem Widerstand in seinem Schädel fest, dass es nur zu einer geringen Wärmeentwicklung kommt. Das ist der Kern dessen, was man Religion nennt, und nicht weniger der Kern aller demokratischen Politik [2].

Die Demokratie ist in Amerika akzeptabel, weil ein Tölpel sie sofort begreifen kann. Sie kollidiert auf absurde Weise mit vielen der bekannten Fakten, aber er kennt die bekannten Fakten nicht. Es ist logisch unsinnig, aber für ihn hat das Unsinnige, in den Wissenschaften wie in der Politik, eine unwiderstehliche Faszination. Seine enorme Fähigkeit zur Illusion, sein mächtiger Durst nach dem Unwahren, verschönert seinen anthropoiden Appetit, ohne ihn zu schmälern. Was ihn erreicht, ist das, was vom Baum fällt, und was er mit seinen vierfüßigen Brüdern teilt. Sicherlich bietet die Haltung des durchschnittlichen Amerikaners dem Studenten der demokratischen Psychopathologie hervorragendes klinisches Material.

[Teil 1: Einführung](#)

[Teil 2: Abnick-Parlamente](#)

[Teil 3: Die Wahl von Regierungschefs](#)

[Teil 4: Mehrparteiendemokratie](#) [Teil 6: Die Theologie der Wahlen](#)

Anmerkungen

1. The Crisis Of Democracy
<https://www.blumoonofshanghai.com/wp-content/uploads/2022/10/The-Crisis-of-Democracy.pdf>
2. H. L. Mencken. Notes on Democracy
<https://www.blumoonofshanghai.com/wp-content/uploads/2022/10/NOTES-ON-DEMOCRACY.pdf>